

unilu



universität luzern



Historisches Seminar
Geisteswissenschaftliche Fakultät



Kommentiertes Verzeichnis
der Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2006

Inhaltsverzeichnis

Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars

Vorlesungen	4
Hauptseminare.....	7
Proseminare	8
Übungen.....	10
Kolloquium.....	12
Praktikum.....	13
Tutorate	14

Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen

Einführung in die Rhetorik der Antike.....	15
Historische Semantik, Wissenssoziologie, Diskursanalyse: Konvergenzen und Divergenzen soziologischer Ansätze	16
Religiöser Fundamentalismus und moderne Gesellschaft.....	17
Religiöses Leben und Kirchen im späten Mittelalter	18
«Das Ende ist nahe herbeigekommen...!» Apokalyptische Vorstellungen in Spätmittelalter und Früher Neuzeit.....	19
Geschichte des Strafrechts und des Strafvollzugs	19
Rechtsgeschichte.....	20

Informationen	22
----------------------------	----

Allgemeine und Schweizer Geschichte

VORLESUNGEN

Die europäische Expansion nach Ostasien 1500–1900

Dozent/in: Dr. Rolf-Harald Wippich
Termin: Wöchentlich Mo, 13.15–15.00, ab 03.04.2006 LOE, U 1.02
Veranstaltungsart: Vorlesung

Kommentar:

Die Veranstaltung nimmt die europäische Expansionsbewegung nach Ostasien in der Folge der überseeischen Entdeckungs- und Eroberungsfahrten in der frühen Neuzeit in den Blick und fragt nach Ursachen, Wirkungen und Strukturen dieses historischen Prozesses. Unter Ostasien wird dabei vorrangig die Ländertrias China, Korea und Japan verstanden; gelegentlich wird aber der Blick komparatistisch auf den südostasiatisch-pazifischen Bereich ausgeweitet. Ausgehend von mittelalterlichen Anfängen, die zu langfristigen Kontakten mit außereuropäischen Kulturen führten und ein bestimmtes Bild von Asien (vom Orient) prägten, wird zunächst zu untersuchen sein, welchen Stellenwert Asien im Rahmen des überseeischen Aufbruchs im Zeitalter von Kolumbus und Vasco da Gama einnahm. Dabei wird Marco Polos Reisebeschreibung als wichtiges Dokument dienen, das den (ost-) asiatischen Bestrebungen der Europäer in der Frühmoderne Antrieb und Richtung verlieh. Thematisiert werden die Handelsexpansion der europäischen Seemächte vom 16. bis 18. Jahrhundert, der Niedergang der ersten Kolonialreiche am Ende des 18. Jahrhunderts sowie das neue, imperialistische Ausgreifen der westlichen Mächte im 19. Jahrhundert, das um 1900 mit neuen Formen kolonialer Ausbreitung einen Höhepunkt erreichte. In Fallbeispielen wird die unterschiedliche Reaktion Chinas und Japans auf das Eindringen des Westens zur Diskussion gestellt und nach den Grenzen und Möglichkeiten einer eigenen Politik der indigenen Kulturen im Prozess der Kolonialisierung gefragt.

<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Credit Points:</i>	2
<i>Prüfungsmodus:</i>	unbenotete Prüfung
<i>Gasthörer/innen:</i>	Offen für Gasthörer/innen

Literatur:

- F. Mauro, Die europäische Expansion, Stuttgart 1984

Europa im Zeitalter der Massengewalt 1914–1948

Dozent/in: Prof. Dr. Aram Mattioli
Termin: Wöchentlich Do, 17.15–19.00, ab 06.04.2006 LOE, U 0.05
Veranstaltungsart: Vorlesung

Kommentar:

Europas Geschichte während des «Katastrophenzeitalters» war durch eine beispiellose Entfesselung von politisch motivierter Massengewalt geprägt, der innerhalb von drei Jahrzehnten nicht weniger als 70 Millionen Menschen zum Opfer fielen. Totale Kriege, Genozide, brutaler Terror gegen unerwünschte Minderheiten, Vertreibungen ganzer Völker, bewusst provozierte Hungersnöte und neuartige Arbeitslagersysteme machen die dreissig Jahre zwischen 1914 und 1948 zu den gewalttätigsten der Menschheitsgeschichte. In der komparativ angelegten Vorlesung werden nicht nur einige der wichtigsten Gewaltereignisse dieses Zeitabschnitts analysiert, sondern auch die Frage nach ihren gesellschaftlichen und kulturellen Voraussetzungen aufgeworfen.

<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Credit Points:</i>	2
<i>Prüfungsmodus:</i>	unbenotete Prüfung
<i>Gasthörer/innen:</i>	Offen für Gasthörer/innen

Einstiegslektüre:

- Volker Berghahn, Europa im Zeitalter der Weltkriege. Die Entfesselung und Entgrenzung der Gewalt, Frankfurt am Main 2002

Schriftlichkeit, Administration, Massenbewegungen. Die Revolution des Hochmittelalters

Dozent/in: PD Dr. phil. Claudius Sieber-Lehmann
Termin: Wöchentlich Mi, 15.15–17.00, ab 05.04.2006 LOE, U 1.02
Veranstaltungsart: Vorlesung

Kommentar:

«Hochmittelalter», «Éveil de l'Europe», «Il secolo XI: una svolta», «The first European Revolution»: Mit diesen Worten bezeichnen Handbücher und Monographien den Zeitraum, der sich von der Mitte des 10. Jahrhunderts bis ins 13. Jahrhundert erstreckt. Die zweistündige Überblicksvorlesung will diese Einschätzung anhand der Themen «Schriftlichkeit, Administration, Massenbewegungen» konkretisieren.

<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Credit Points:</i>	2
<i>Prüfungsmodus:</i>	unbenotete Prüfung
<i>Gasthörer/innen:</i>	Offen für Gasthörer/innen

Einführende Literatur:

- Robert Ian Moore: Die erste europäische Revolution. Gesellschaft und Kultur im Hochmittelalter. München 2001
- David E. Luscombe et al. (Hg.): The New Cambridge Medieval History, Vol. 4: 1024–1198. Cambridge 2004

Nationalsozialistische Verfolgung, internationale Flüchtlingspolitik, schweizerische Erinnerung

<i>Dozent/in:</i>	Dr. phil. Gregor Spuhler
<i>Termin:</i>	Wöchentlich Do, 10.15–12.00, ab 06.04.2006 HSW
<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung

Kommentar:

Unmittelbar nach ihrem Machtantritt im Jahre 1933 begannen die Nationalsozialisten, politische Gegner und Juden im Deutschen Reich zu verfolgen. Im Verlaufe ihrer zwölfjährigen Herrschaft und des von ihnen geführten Eroberungskriegs radikalisierten sie ihre Verfolgung zu einer systematischen Vernichtungspolitik. Dieser fielen zuerst über 100000 Behinderte zum Opfer und schliesslich alle, die nicht in ihr Konzept vom «arischen», gesunden und starken deutschen Volk passten. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Radikalisierung von der Verfolgung zur Vernichtung, fragt nach dem Verhalten der internationalen Staatengemeinschaft gegenüber der deutschen Verfolgungs- und Vernichtungspolitik und zeigt auf, wie die Schweiz mit der von ihr praktizierten Flüchtlingspolitik nach dem Zweiten Weltkrieg umging. In der Vorlesung besteht die Möglichkeit, anhand ausgewählter Quellen einzelne Aspekte zu diskutieren und zu vertiefen.

<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Credit Points:</i>	2
<i>Prüfungsmodus:</i>	unbenotete Prüfung
<i>Gasthörer/innen:</i>	Offen für Gasthörer/innen

HAUPTSEMINARE

Autobiografie, Kunst und Gewalt in der italienischen Renaissance. Benvenuto Cellini und seine «Vita»

Dozent/in: Prof. Dr. Valentin Groebner
Termin: Wöchentlich Mi, 10.15–12.00, ab 05.04.2006 LOE, U 0.04
Veranstaltungsart: Seminar

Kommentar:

Die Autobiographie des Bildhauers Benvenuto Cellini, vermutlich in den 1560er Jahren in Florenz niedergeschrieben, ist ein aussergewöhnliches Dokument. Sie dokumentiert nicht nur die Selbstdarstellungsstrategie eines ehrgeizigen Ausnahmekünstlers in der Hochrenaissance, sondern vermittelt auch Einblicke in Sozialstrukturen bei Hof, in die komplexen und oft sehr konfliktreichen Beziehungen zwischen Künstlern, Konkurrenten und Auftraggebern, und schliesslich in Konzepte von Männlichkeit, Sexualität und Gewalt. Diesen Querverbindungen werden wir nachgehen.

Vorkenntnisse: Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende der Fächer Geschichte und Kulturwissenschaft.

Sprache: Deutsch

Umfang: 2 Semesterwochenstunden

Credit Points: 4 Veranstaltung (+ 4 CP Seminararbeit)

Europa. Visionen und Projekte 1919–1992

Dozent/in: Prof. Dr. Aram Mattioli
Termin: Wöchentlich Mo, 15.15–17.00, ab 03.04.2006 LOE, U 0.04
Veranstaltungsart: Seminar

Kommentar:

Europäische Einigungsvisionen hat es seit dem Spätmittelalter immer wieder gegeben. Allerdings traten sie lange Zeit nur als imperiale Projekte eines einzelnen Machtstaates in Erscheinung. Das war auch während des Zweiten Weltkrieges noch der Fall, als das nationalsozialistische Deutschland seine Hegemonialvision eines «Neuen Europa» mit brutaler Waffengewalt durchzusetzen versuchte. Europäische Integration als Alternative zu nationalen Machtansprüchen wurde erst nach dem Ersten Weltkrieg vermehrt zum Ziel politischer Initiativen. 1929 schlug der französische Aussenminister Aristide Briand vor der Völkerbunds-Versammlung in Genf zum Beispiel die Schaffung einer Art föderativer Verbindung der europäischen Staaten vor.

Vor dem Hintergrund der Katastrophenerfahrungen des Zweiten Weltkrieges entwickelte sich nach 1945 eine breite Einigungsbewegung, die sich auch in neuen Institutionen manifestierte: vom Europarat über die EWG bis zur EU.

Im Seminar werden nicht nur die wichtigsten Europaprojekte zwischen 1919 und 1992 behandelt, sondern diese auch in ihre historischen Kontexte gestellt und auf ihre spezifischen Interessenlagen befragt.

<i>Vorkenntnisse:</i>	Voraussetzung für die Teilnahme ist eine abgeschlossene Proseminarstufe und die Bereitschaft, sich intensiv am Seminargeschehen zu beteiligen, etwa durch Referate, Thesenblätter und Diskussionsbeiträge.
<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Credit Points:</i>	4 Veranstaltung (+ 4 CP Seminararbeit)

PROSEMINARE

Bauern, Burger, Kuhschweizer. Selbst- und Fremdbilder der spätmittelalterlichen Eidgenossenschaft

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Valentin Groebner		
<i>Termin:</i>	Wöchentlich	Di, 17.15–19.00, ab 04.04.2006	LOE, U 1.05
<i>Veranstaltungsart:</i>	Proseminar		

Kommentar:

Die schweizerische Eidgenossenschaft entstand im 14. und 15. Jahrhundert als loses und heterogenes Geflecht von wechselnden Bündnissen, das sich nur langsam und unter äusserem politischen Druck zu einem handlungsfähigen politischen Gemeinwesen verdichtete – sehr viel «Staat» konnte die mittelalterliche Eidgenossenschaft angesichts der sehr unterschiedlichen Interessen ihrer Mitglieder nicht realisieren. Eine umso grössere Rolle spielten die positiven und negativen Mythen, die Selbst- und Fremdbilder rund um die Schweizer, die in den politischen Konflikten des ausgehenden Mittelalters zu Propagandazwecken eingesetzt wurden. Waren die Schweizer aufrührerische Untertanen und unchristliche Ketzer, die ihre rechtmässigen Herren erschlagen hatten? Oder fromme Bauern, die ihre militärischen Siege über tyrannische Adelige mit göttlicher Hilfe erringen konnten? Das Proseminar wird den Motiven anti- und proeidgenössischer Propaganda in verschiedenen Quellen nachspüren, von Liedern und Chroniken bis zu humanistischen Traktaten und illustrierten Flugblättern.

<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Credit Points:</i>	4 Veranstaltung (+ 4 CP Seminararbeit)

Heimatlos unter Einheimischen. Sans-Papiers und Fahrende in der Schweiz des 19. Jahrhunderts

<i>Dozent/in:</i>	Dr. phil. Bettina Hunger		
<i>Termin:</i>	Wöchentlich	Mi, 10.15–12.00, ab 05.04.2006	PFI, HS 3
<i>Veranstaltungsart:</i>	Proseminar		

Kommentar:

Sans-Papiers sind die Menschen, mit denen wir uns in diesem Proseminar beschäftigen, auf mehrfache Weise: Zum einen besaßen sie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts keinen Heimatschein, hatten nirgends Bürgerrechte. Ohne festen Wohnsitz durchwanderten sie als Korbmacher oder Hausierer das Land und wurden von der sesshaften Bevölkerung nicht selten als Gauner verfolgt und ausgewiesen. Zum andern besitzen wir von ihnen aber auch kaum Quellen, die sie selber verfasst haben. Unsere Kenntnisse von ihnen stammen vielmehr fast ausschliesslich aus Akten, die andere, Richter, Polizisten etc., über sie angelegt haben.

Zu Beginn des Semesters sollen denn auch anhand dieser Quellenlage einige grundlegende Überlegungen zur Tradierung in der Geschichte angestellt werden: Wer hat diese bestimmt, über wen wissen wir was und wieviel, und wie lässt sich das Leben von Fahrenden unter diesen Umständen rekonstruieren? An einigen Fallbeispielen werden wir anschliessend dem Alltag von fahrenden Menschen, ihrem Familienleben, der Arbeit, den Routen, den Konflikten mit Einheimischen und Behörden im frühen 19. Jahrhundert nachgehen. Dann wird der Versuch thematisiert, sie 1850 mittels Einbürgerungen zu integrierten, zu sesshaften Bürgern zu machen. Und zum Schluss werden wir wieder anhand von Fallbeispielen ihre Kriminalisierung und Psychiatrisierung als Vaganten in der 2. Hälfte des Jahrhunderts nachzeichnen.

<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Credit Points:</i>	4 Veranstaltung (+ 4 CP Seminararbeit)

Literatur:

- Thomas Dominik Meier, Rolf Wolfensberger: «Eine Heimat und doch keine», Heimatlose und Nicht-Sesshafte in der Schweiz (16.–19. Jahrhundert), Zürich 1998

Heisse Medien, kalter Krieg

Dozent/in: Dr. Erich Hörl
Termin: Wöchentlich Mi, 13.15–15.00, ab 05.04.2006 LOE, U0.04
Veranstaltungsart: Proseminar
Kommentar:

Den Kalten Krieg zu denken heisst, ihn als medientechnische Mobilmachung zu verstehen. Sein Diskurs war die Ausgeburt einer gewaltigen militärisch-politischen sowie soziotechnischen Steuerungs- und Kontrollfascination, die neben dem hochtechnologischen Waffenarsenal auch und vor allem eine breite mediale Basis aufwies. Der Computer war seine Zentralmetapher und sein wichtigstes, ihn selbst allererst ermöglichendes tool. Zudem haben sich mindestens noch Kybernetik, Spieltheorie (Strategische Spiele), Operations Research, Zukunftsforschung und Artificial Intelligence – um nur einige wesentliche Felder zu erwähnen – in dem sedimentiert, was wir heute aus mediengeschichtlicher Perspektive die Zeit des Kalten Krieges nennen. Das Seminar untersucht den Kalten Krieg als wissens- und mediengeschichtliches Diskursereignis.

<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Credit Points:</i>	4 Veranstaltung (+ 4 CP Seminararbeit)

ÜBUNGEN

Geschichte im Film. Kritik der Anschaulichkeit

Dozent/in: Dr. Peter Geimer
Termin: Wöchentlich Mi, 15.15–17.00, ab 05.04.2006 STK, SK1
Veranstaltungsart: Übung

Kommentar:

Neben historischen Filmaufnahmen (die eine besondere Form der Quelle darstellen), gibt es immer wieder Versuche, das Vergangene in Dokumentar- oder Spielfilmformaten anschaulich, begreifbar oder «lebendig» zu machen. Die Übung fragt nach Wirkungsweise, Machart und Funktion dieser unterschiedlichen Genres historischer Rekonstruktion und legt dabei einen Schwerpunkt auf filmische Darstellungen des 2. Weltkriegs bzw. des Nationalsozialismus. Vor allem folgende Fragen sollen behandelt werden: Wie wird historisch überliefertes Filmmaterial eingesetzt? Durch welche Mittel wird versucht, die oftmals stummen Bilder zum Sprechen zu bringen? Was unterscheidet einen Dokumentarfilm mit Zeitzeugen (beispielsweise «Shoah» von Claude Lanzmann) von der fiktiven Vertauschung historischer Akteure durch professionelle Schauspieler (Adolf Hitler = Bruno Ganz in «Der Untergang» etc.)? Welches Verständnis von

Geschichte wird durch solche Formen der Imagination hergestellt? Worin bestünde umgekehrt die Authentizität oder Beweiskraft der historisch überlieferten Bildquellen (etwa im Nürnberger Prozess)?

Vorkenntnisse: Diese Veranstaltung richtet sich vor allem an Studierende im Hauptstudium.

Sprache: Deutsch

Umfang: 2 Semesterwochenstunden

Credit Points: 4

Prüfungsmodus: Möglichkeit zu einer schriftlichen Arbeit nach Absprache mit dem Dozenten.

Hinweise: Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft voraus, einige zusätzliche Termine zur Sichtung des Filmmaterials wahrzunehmen.

Götz Aly's Interpretation des «Dritten Reiches»

Dozent/in: Prof. Dr. Aram Mattioli

Termin: 2-wöchentlich Di, 15.15–17.00, ab 04.04.2006 PFI, HS 3

Veranstaltungsart: Übung

Kommentar:

Götz Aly, geboren 1947, ist heute einer der interessantesten Aussenseiter innerhalb der deutschsprachigen Zeitgeschichtsschreibung und das, was man einen typischen Thesenautor nennen kann. Mit seinen gleichermassen meinungsstarken wie originellen Forschungsbeiträgen, die ihrer guten Lesbarkeit wegen stets ein grosses Publikum erreichen, ist es ihm gelungen, ein neues Licht auf die Geschichte des nationalsozialistischen Verbrecherstaates zu werfen. So hat er das «Dritte Reich» in seinem letzten Buch etwa als «Gefälligkeitsdiktatur» interpretiert, welche es meisterhaft verstanden habe, sich die Zustimmung der Deutschen mit materiellen Leistungen zu erkaufen. Diese Deutung hat eine scharfe Kontroverse ausgelöst. In der Übung werden wir uns mit den wichtigsten Büchern dieses Autors beschäftigen und diese kritisch auf Stärken und Schwächen diskutieren.

Vorkenntnisse: Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, im Abstand von 14 Tagen Texte im Umfang von rund 50 Seiten intensiv vorzubereiten, und der Wille, sich engagiert an den Plenumsdiskussionen zu beteiligen.

Sprache: Deutsch

Umfang: 1 Semesterwochenstunde

Credit Points: 4

Turnus: 14-täglich 2 Stunden.

Daten: 04.04. / 18.04. / 02.05. / 16.05. / 30.05. / 13.06. / 27.06.

Schreibwerkstatt

Dozent/in: Prof. Dr. Valentin Groebner
Termin: Wöchentlich Do, 15.15–17.00, ab 06.04.2006 HOF, R 0.01
Veranstaltungsart: Übung

Kommentar:

Einen gut lesbaren und eingängigen Text schreiben ist – im Gegensatz zu einem verbreiteten Vorurteil – keine Sache angeborenen Talents und nur wenigen gegeben, sondern es ist Handwerk, also Übung. Die Veranstaltung vermittelt anhand praktischer Aufgaben und wöchentlicher Textproduktionen und Textkritik einen Werkzeugkasten zum leichteren und geläufigen Schreiben. Sie richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und Kulturwissenschaften, die schon eine schriftliche Hausarbeit abgeschlossen haben.

Vorkenntnisse: Studierende der Geschichte und Kulturwissenschaften, die schon eine schriftliche Hausarbeit abgeschlossen haben.
Sprache: Deutsch
Anmeldung: valentin.groebner@unilu.ch
Begrenzung: Die Teilnehmerzahl ist begrenzt
Umfang: 2 Semesterwochenstunden
Credit Points: 4

KOLLOQUIUM

Die Rechtsdiktaturen der Zwischenkriegszeit im Film, Teil 2.

Dozent/in: Prof. Dr. Aram Mattioli
Termin: 2-wöchentlich Di, 18.15–20.00, ab 04.04.2006 STK, SK505
Veranstaltungsart: Kolloquium

Kommentar:

Im Mittelpunkt der Arbeitsgemeinschaft zur Zeitgeschichte, die sich an fortgeschrittene Studierende der Master- und Doktoratsstufe, aber ausnahmsweise auch an besonders interessierte Studierende der Bachelorstudie richtet, steht dieses Semester das Thema «Die Rechtsdiktaturen der Zwischenkriegszeit im Film, Teil 2». Am Beispiel von berühmten und weniger bekannten Propaganda-, Dokumentar- und Spielfilmen werden wir die zentrale Frage diskutieren, was das Leitmedium Film für die wissenschaftliche Erforschung von Rechtsdiktaturen leisten kann. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf den Produktionsbedingungen und der Rezeptionsgeschichte liegen. Die Filme, mit denen wir uns näher beschäftigen, werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Anmeldung:</i>	Für Studierende der Bachelorstufe ist eine persönliche Anmeldung beim Dozenten (aram.mattioli@unilu.ch) obligatorisch.
<i>Begrenzung:</i>	Der Kreis der Teilnehmer und Teilnehmerinnen ist auf 15 beschränkt.
<i>Umfang:</i>	1 Semesterwochenstunde
<i>Credit Points:</i>	1
<i>Turnus:</i>	14-täglich 2 Stunden. Daten: 04.04. / 18.04. / 02.05. / 16.05. / 30.05. / 13.06. / 27.06.

PRAKTIKUM

Paläographie, Archiv- und Quellenkunde, Teil 1

<i>Dozent/in:</i>	Dr. phil. Stefan Jäggi Dr. phil. Gregor Egloff
<i>Termin:</i>	Wöchentlich Do, 15.15–17.00, ab 06.04.2006 Staatsarchiv
<i>Veranstaltungsart:</i>	Praktikum

Kommentar:

Das Praktikum führt in die Arbeit mit archivalischen Quellen des Mittelalters und der frühen Neuzeit ein. In der ersten Semesterhälfte wird anhand zahlreicher Quellentexte ein Überblick über die lateinische Schriftgeschichte bis ins 16. Jahrhundert erarbeitet. In der zweiten Hälfte des Praktikums werden die Studierenden anhand von Originalquellen mit der Vielfalt der archivalischen Unterlagen vertraut gemacht, und sie lernen die Grundlagen der Archivistik kennen. Dadurch werden sie fähig, in Archiven selbständig Quellenmaterial zu finden und damit zu arbeiten.

<i>Vorkenntnisse:</i>	Es handelt sich um den 1. Teil des Praktikums und es wird vorausgesetzt, dass die TeilnehmerInnen auch den 2. Teil im Sommersemester 2007 besuchen!
<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Anmeldung:</i>	stefan.jaeggi@lu.ch
<i>Begrenzung:</i>	Die Teilnehmerzahl ist begrenzt
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Credit Points:</i>	4
<i>Hinweise:</i>	Das Praktikum findet im Konferenzraum des Staatsarchivs Luzern statt. Es wird erwartet, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses ersten Praktikumsteils auch den zweiten Teil im Sommersemester 2007 besuchen, der die Thematik für die Zeit vom 17.–20. Jahrhundert weiterführen wird.

TUTORATE

3 Tutorate

<i>Tutor/innen:</i>	Laura Fasol, Heinz Nauer, Jutta Kunz & Flavia Steiger
<i>Termine:</i>	Gemäss Aushang
<i>Veranstaltungsart:</i>	studentische Lektürekurse

Kommentar:

In den drei Tutoraten wird unter der Anleitung von StudentInnen bzw. TutorInnen gute wissenschaftliche Literatur gelesen und gemeinsam besprochen. Mit dem Besuch eines Tutorats können zwei der vier für den Bachelor oder Master notwendigen Credit Points in Sozialkompetenz erworben werden; es sollten aber insgesamt nicht mehr als vier Credit Points in Sozialkompetenz erworben werden. Die Tutorate richten sich vor allem an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaften. Bei allfälligen Fragen wende man sich an: michael.blatter@unilu.ch

Wer an einem Tutorat teilnehmen will, muss sich in ein entsprechendes Formular eintragen, das ab Montag dem 3. April 2006 beim Sekretariat des Historischen Seminars aushängt.

<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Anmeldung:</i>	Auf Formular (ab 3. April 2006 beim Sekretariat)
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Credit Points:</i>	2 CP in Sozialkompetenz

Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen

Einführung in die Rhetorik der Antike

Dozent/in: Rayk Meckel M.A.
Termin: Wöchentlich Mi, 10.15–12.00, ab 05.04.2006 LOE, U 1.05
Veranstaltungsart: Proseminar

Kommentar:

Die Rhetorik gilt ungebrochen als eine Form der Kunst. Eine Kunst, die es versteht, eine Zuhörerschaft mit den Mittel der Sprache zu überzeugen, zu informieren, zu unterhalten oder zu motivieren. Allerdings steht die Rhetorik auch im Ruf, nur eine Kunst des blossen Scheins zu sein, welche die Zuhörer täuscht und blendet. Heutige Rhetorikkurse beschäftigen sich folgerichtig vorrangig mit dem Auftritt und der gelungenen Präsentation und thematisieren damit – nach klassischer Lehre – nur das letzte, das fünfte Stadium in der Entwicklung einer Rede. Die klassische Rhetorik – als Teil der artes liberales im Mittelalter und der studia humanitatis in der Renaissance obligatorischer Teil eines jeden Studiums – umfasst jedoch deutlich mehr als reine Präsentationstechnik. Sie systematisiert Beweismittel, Redegattungen, Redeteile oder Stilmittel und beschäftigt sich ebenso mit den Tugenden des Redners wie jener der Rede. Dieser systematische und formale Zugang zur Rhetorik soll im Verlauf des Proseminars detailliert vorgestellt und diskutiert werden. Als Grundlage dienen klassische Lehrtexte wie die Institutio Oratoria von Quintillian sowie Texte von Platon, Aristoteles und Cicero. Dabei sollen besonders die durch die Schulrhetorik bereitgestellten Analysemittel Beachtung finden. Aber auch die Frage nach dem ethischen Dilemma und der spezifischen Verantwortung der Rhetorik soll diskutiert werden: Liegt die – seit Platons Konfrontation mit der Sophistik von Philosophen gerne und immer wieder neu hervorgehobene – Schwäche der Rhetorik auf Seiten des Künstlers, des Kunstwerks oder gar der Kunst selbst?

Einem Kurs zu diesem Thema angemessen, sollen zu den einzelnen Referaten jeweils spontane Korreferate gehalten sowie praktische Übungen in der Textentwicklung und -analyse durchgeführt werden.

Einem Kurs zu diesem Thema angemessen, sollen zu den einzelnen Referaten jeweils spontane Koreferate gehalten sowie praktische Übungen in der Textentwicklung und -analyse durchgeführt werden.

<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Credit Points:</i>	4
<i>Prüfungsmodus:</i>	Referat

<i>Studienleistung:</i>	Teilnahme erfordert Referat, das Verfassen einer schriftlichen Arbeit ist möglich.
<i>Turnus:</i>	wöchentlich
<i>Hinweise:</i>	CP gemäss Studienordnung
<i>Gasthörer/innen:</i>	Teilnahme nach Vereinbarung
<i>Kontakt:</i>	rayk.meckel@unilu.ch

Literatur:

- Aristoteles: Rhetorik, übers. u. hrsg. von Gernot Krapinger, Stuttgart: Reclam 1999
- Quintilianus, Marcus Fabius, Institutio oratoria /Ausbildung des Redners, 12 Bücher lat. / dt., hrsg. u. übers. von Helmut Rahn, Darmstadt: Wiss. Buchges. 1972 u.ö.

Einführungen:

- Corbett, Edward P. J. und Robert J. Connors: Classical Rhetoric for the Modern Student, 4. Aufl., Oxford: Oxford Univ. Press 1998
- Fuhrmann, Manfred: Die antike Rhetorik. Eine Einführung, 3. Aufl., München: Artemis 1990
- Plett, Heinrich F: Einführung in die rhetorische Textanalyse, 9., aktualisierte und erw. Aufl., Hamburg: Buske 2001
- Ueding, Gert: Einführung in die Rhetorik. Geschichte, Technik, Methode, Stuttgart: Metzler 1976 – spätere Ausgabe: Grundriß der Rhetorik. Geschichte, Technik, Methode, 3., überarb. und erw. Aufl., Stuttgart: Metzler 1994

Historische Semantik, Wissenssoziologie, Diskursanalyse: Konvergenzen und Divergenzen soziologischer Ansätze

<i>Dozent/in:</i>	Andreas Göbel		
<i>Termin:</i>	Wöchentlich	Mi, 10.15–12.00, ab 05.04.2006	GIB, 010 G
<i>Veranstaltungsart:</i>	Seminar		

Kommentar:

Die Wissenssoziologie in ihrer klassischen Gestalt bei Karl Mannheim fragt nach der ‚Seinsverbundenheit‘ des Denkens, korreliert also gesellschaftlich produziertes Wissen mit entsprechenden Trägergruppen. Gibt man dieser Grundgestalt eine gesellschaftstheoretische und -historische Richtung, steht man vor dem (vor allem von Niklas Luhmann profilierten) Programm einer historischen Semantik, die gesellschaftliches Wissen mit entsprechenden Differenzierungsstrukturen in einen Zusammenhang bringt. Wiederum andere Akzente in der Beobachtung von Wissen und Wissensformationen ergeben sich, zieht man den Diskursbegriff (Foucaultscher oder anderer Abkunft) zu Rate.

Das Seminar wird sich verschiedene klassische und zeitgenössische Ansätze aus diesem Kontext erarbeiten und nach Kompatibilitäten und Inkompatibilitäten fragen.

<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Credit Points:</i>	4 Veranstaltung (+ 4 CP Seminararbeit)
<i>Prüfungsmodus:</i>	Referat + schriftliche, benotete Arbeit

Literatur:

- Niklas Luhmann, Gesellschaftsstruktur und Semantik, 4 Bände, Frankfurt/M.: Suhrkamp 1980 ff.
- Hubert Knoblauch, Wissenssoziologie, Konstanz: UVK 2005
- Sabine Maasen, Wissenssoziologie, 2. vollst. überarb. Aufl., Bielefeld: transcript 2005
- Reiner Keller, Diskursforschung. Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen, Wiesbaden: VS 2004
- Reiner Keller, Wissenssoziologische Diskursanalyse. Grundlegung eines Forschungsprogramms, Wiesbaden: VS 2005

Weitere Literatur und ein detailliertes Programm werden in der ersten Sitzung vorgestellt.

Religiöser Fundamentalismus und moderne Gesellschaft

<i>Dozent/in:</i>	Christine Matter		
<i>Termin:</i>	Wöchentlich	Mo, 10.15–12.00, ab 03.04.2006	LOE, U 1.02
<i>Veranstaltungsart:</i>	Seminar		

Kommentar:

Fundamentalismus und fundamentalistische Bewegungen stellen ein moderne Gesellschaften begleitendes Phänomen dar. Das Seminar untersucht die historischen, soziostrukturellen und kulturellen Zusammenhänge zwischen Modernisierung und Fundamentalismus, wobei von den modernen westlichen Gesellschaften ausgegangen wird (Europa, USA). Das Schwergewicht liegt dabei auf dem religiösen Fundamentalismus und hier insbesondere auf den christlichen Formen fundamentalistischer Gegenkonzepte zur Moderne.

<i>Vorkenntnisse:</i>	Studierende/r des Hauptstudiums
<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Credit Points:</i>	4 Veranstaltung (+ 4 CP Seminararbeit)
<i>Prüfungsmodus:</i>	Referat + schriftliche, benotete Arbeit

Literatur:

- Karen Armstrong, Im Kampf für Gott. Fundamentalismus in Christentum, Judentum und Islam, München 2004
- Heiner Bielefeldt, Wilhelm Heitmeyer Hg., Politisierte Religion. Ursachen und Erscheinungsformen des modernen Fundamentalismus, Frankfurt/Main 1998
- Martin Riesebrodt, Die Rückkehr der Religionen. Fundamentalismus und der «Kampf der Kulturen», München 2000

Religiöses Leben und Kirchen im späten Mittelalter

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Markus Ries
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptvorlesung
<i>Umfang:</i>	1 Semesterwochenstunde
<i>Termin:</i>	Wöchentlich Mo, 09.15–10.00, ab 03.04.2006 PFI, HS 2

Kommentar:

Das Zeitalter der Stadt und der Kaufleute brachte die erste bürgerliche Kirche hervor, zu deren Kennzeichen religiöse Bewegungen und Frauenmystik ebenso gehörten wie Bettelorden und Papstschisma. Zugleich erweist sich die Epoche als eine Zeit intensiver Religiosität: Totensorge, Heiligenverehrung, Geistliche Spiele, Erbauungsschriften und Wallfahrten gaben ihr ein lange nachwirkendes Gesicht. Strukturelle Missstände und vielseitige Kritik ließen sie im Nachhinein auch als Zeit des Niederganges erscheinen. In der Vorlesung geht es um die epoche-prägenden Elemente und Strömungen und um ihre Einordnung in die sozialgeschichtlichen Kontexte. Lernziele: Studierende können Eigenheiten spätmittelalterlicher Religiosität als Ergebnis sozialgeschichtlicher Entwicklungen beschreiben und die institutionellen Krisen des 15. Jahrhunderts erklären.

<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Studienleistung:</i>	Prüfung oder Essay
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Literatur:

- Angenendt, Arnold, Geschichte der Religiosität im Mittelalter, Darmstadt 2/2000
- Borgolte, Michael, Die mittelalterliche Kirche (= Enzyklopädie Deutscher Geschichte 17), München 2/2004
- Frank, Isnard Wilhelm, Kirchengeschichte des Mittelalters (= Leitfaden Theologie 14), Düsseldorf 2/2002
- Goetz, Hans-Werner, Leben im Mittelalter vom 7. bis zum 13. Jahrhundert, München 7/2002

-
- Heimann, Heinz-Dieter, Einführung in die Geschichte des Mittelalters (= Uni-Taschenbücher 1957), Stuttgart 1997

«Das Ende ist nahe herbeigekommen...!» Apokalyptische Vorstellungen in Spätmittelalter und Früher Neuzeit

Dozent/in: Prof. Dr. Andreas Mühling
Veranstaltungsart: Spezialvorlesung
Umfang: 1 Semesterwochenstunde
Termin: Wöchentlich Mi, 15.15–16.00, ab 05.04.2006 PFI, HS 4

Kommentar:

Ziel dieser Vorlesung ist es, nicht nur theologische Schwerpunkte der sog. Apokalyptik zu erkennen, sondern auch ihren prägenden Einfluss auf die Gesellschaft, die Kirche (Theologie und Volksfrömmigkeit) sowie die Politik im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit kirchengeschichtlich zu interpretieren.

Sprache: Deutsch
Studienleistung: Prüfung
Gasthörer/innen: Offen für Gasthörer/innen

Literatur:

Ein Vorlesungsapparat wird eingerichtet und eine Literaturliste zu Beginn des Semesters verteilt.

Geschichte des Strafrechts und des Strafvollzugs

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. iur. Michele Luminati
Zeit: Wöchentlich Mo, 13.15–15.00, ab 03.04.2006 LOE, U 0.04
Veranstaltungsart: Vorlesung

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit der Geschichte des materiellen Strafrechts und des Strafvollzugs in Europa seit dem Mittelalter. Behandelt werden insbes. die Frühformen des Strafrechts, die Entstehung der europäischen Strafrechtswissenschaft, der Übergang von der Privatstrafe zum öffentlichen Strafrecht, die Körperstrafen und ihre Ablösung durch die Freiheitsstrafe, Strafrechtslehre und Strafgesetzgebung vom Liberalismus bis zum Totalitarismus.

Die Veranstaltung gliedert sich in Vorlesungen und Kolloquien. In den Vorlesungen werden die einzelnen Themen vorgestellt und in den daran anschliessenden Kolloquien an Hand von Quellentexten vertieft. Die Unterlagen werden jeweils im voraus abgegeben.

<i>Lernziele:</i>	Die Studierenden sollen einen vertieften Einblick in die Historizität des Strafrechts erhalten und über grundlegende Kenntnisse der europäischen Strafrechtsentwicklung verfügen.
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/ Vorkenntnisse:</i>	keine Voraussetzungen; Besuch der Vorlesung «Rechtsgeschichte» von Vorteil
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Material:</i>	Eine Auswahlliste empfohlener Literatur wird erstellt und am Anfang des Semesters verteilt. Weitere Unterlagen werden im Verlauf der Lehrveranstaltung abgegeben.
<i>Prüfungsmodus:</i>	schriftlich, benotet
<i>ECTS-Credits:</i>	4
<i>Kontakt:</i>	michele.luminati@unilu.ch

Rechtsgeschichte

<i>Dozent/Dozentin:</i>	Prof. Dr. iur. Michele Luminati		
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich	Mo, 10.15–12.00, ab 03.04.2006,	LOE, U 0.04
	14-täglich	Mi, 08.15–10.00, ab 05.04.2006	LOE, U 0.04
<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung		

Veranstaltungsbeschreibung:

Gegenstand der Lehrveranstaltung sind wesentliche Aspekte der europäischen Rechtsgeschichte. Behandelt werden insbes. die Geschichte der Herrschaftsformen vom Mittelalter bis zum modernen Staat, die Entwicklung der Rechtswissenschaft und der Gesetzgebung, die Geschichte der Justiz und der Rechtsverfahren.

Die Studierenden bereiten sich zu Hause auf den Präsenzunterricht vor. Als Grundlage dient ihnen im Wesentlichen ein Reader. Im Präsenzunterricht setzt der Dozent mit Kurzreferaten und Hinweisen Schwerpunkte. Im Weiteren werden Fragen besprochen und beantwortet.

Lernziele:	Die Studierenden sollen einen vertieften Einblick in die Historizität und Kontingenz des Rechts erhalten und über grundlegende Kenntnisse der europäischen Rechtsentwicklung verfügen.
Anzahl Wochenstunden:	3 Semesterwochenstunden
Voraussetzungen/ Vorkenntnisse:	keine Voraussetzungen; Besuch der Vorlesungen «Einführung in juristische Grundlagenfächer» und «Juristische Methodik» von Vorteil.
Durchführungssprache:	Deutsch
Material:	Ein Reader wird vor Beginn der Lehrveranstaltung verkauft; eine Auswahlliste empfohlener Lehrbücher wird erstellt.
Prüfungsmodus:	schriftlich, benotet
ECTS-Credits:	6
Kontakt:	michele.luminati@unil.ch
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen

Literatur:

1. Was ist unentbehrlich?

Unentbehrlich ist der Reader, der vor Semesterbeginn verkauft wird. Darin finden sich sowohl rechtshistorische Quellentexte als auch Auszüge aus Hand- und Lehrbüchern, die den notwendigen rechtshistorischen Hintergrund zum Verständnis der Texte beinhalten. Der Reader ist Grundlage für Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung.

2. Weitere Literatur

Für die weitere Vertiefung der Vorlesungsthemen können nach Bedarf folgende, in der Rechtsbibliothek vorhandene Werke konsultiert werden:

- Karl Kroeschell, Deutsche Rechtsgeschichte, 3 Bände, Opladen, 1999–2001
- Hans Schlosser, Grundzüge der neueren Privatrechtsgeschichte, 10. Auflage, Heidelberg 2005
- Antonio Manuel Hespanha, Introduzione alla storia del diritto europeo, 2. edizione, Bologna 2003
- Handwörterbuch zur Deutschen Rechtsgeschichte (=HRG), 6 Bände, Berlin, 2. Auflage 2004

Informationen

GasthörerInnen

Sämtliche Vorlesungen stehen den GasthörerInnen offen. Bei allen anderen Veranstaltungen ist eine Teilnahme nur nach vorheriger Rücksprache mit den zuständigen Lehrpersonen möglich. Anmeldungen nimmt die Universitätskanzlei unter Telefon 041 228 55 10 / 15 gerne entgegen. Einzahlungsscheine für die Teilnahmegebühr werden Ihnen nach der Anmeldung zugestellt.

Studienberatung

Auskünfte erteilt der Fachstudienberater lic. phil. Michael Blatter (Tel. 041 228 55 38, E-Mail: michael.blatter@unilu.ch).

Gastvorträge

Mittwoch, 12. April 2006, 17.15–19.00 Uhr, Union – LOE U 1.02

Prof. Dr. Wolfgang Kaiser, Université Sorbonne, Paris I

Thema: Menschenhandel und seine Mittelsmänner im frühneuzeitlichen Mittelmeerraum.

Donnerstag, 18. Mai 2006, 17.15–19.00 Uhr, Union – LOE, U0.05

Prof. Dr. Wolfgang Schieder, Universität Köln

Thema: Die faschistische Umgestaltung Roms im Ventennio nero

Beide Veranstaltungen sind öffentlich. Kein Eintritt.

Detailinformation werden zu einem späteren Zeitpunkt auf der Homepage des Historischen Seminars bekanntgegeben.

Lehrveranstaltungen an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät

Die Lehrveranstaltungen der Rechtswissenschaftlichen Fakultät können ohne Anmeldung an der RF auch von Studierenden der TF und der GF absolviert werden. InteressentInnen klären mit den zuständigen Studienleitungen der eigenen Fakultät sämtliche Anrechnungsfragen ab. Prüfungsanmeldungen für rechtswissenschaftliche Fächer sind in Eigeninitiative an die Studienberatung der RF zu richten. Termine für Prüfungsanmeldungen: 1. Januar (Wintersession) und 1. Mai (Sommer-session).

Stundenplan Sommersemester 2006 Historisches Seminar

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.15					
09.15					
10.15			Proseminar B. Hunger	Seminar V. Groebner	Vorlesung G. Spuhler
11.15					
13.15	Vorlesung R.H. Wipprich		Proseminar E. Hörl		
14.15					
15.15	Seminar A. Mattioli	Übung A. Mattioli	Vorlesung C. Steber	Übung P. Geimer	Praktikum Jaggi/ Egloff
16.15					Übung V. Groebner
17.15					
18.15		Kolloquium A. Mattioli	Proseminar V. Groebner	Vorlesung A. Mattioli	
19.15					

